**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 9

Artikel: Ueber den neuen Sattel

Autor: D.G.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93528

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jedoch bie Genehmigung des Generals nicht; feine | nerhin jedes weitern Aggrefsivverfahrens gegen Da-Absicht war, die Danen auf der Oftfronte zu be= schäftigen, während 3000 Mann auf bem linken Giberufer bis gegenüber von Tonningen rückten, bort übersetten und Friedrichstadt im Westen faßten.

Allein auch dieser Plan war bald wieder aufge= geben; Willisen scheute vor jeber Schwächung bes Centrums zurud. Er übertrug die Expedition fei= nem Generalftabs=Chef Oberft v. b. Tann, ber mit 6000 Mann die Oftseite angreifen follte.

Anfänglich hoffte man auf eine Ueberraschung. Die Vorbereitungen dazu waren jedoch fo mangel= haft getroffen, es war so wenig auf ein Zusammen= treffen ber verschiedenen Magregeln Rucksicht genom= men, daß daffelbe völlig scheiterte und alsbald auf= gegeben murbe.

Bom 29. September ab fand eine formliche Be= rennung bes befestigten Plates statt; es wurden Batterien gegen ihn gebaut und ein heftiges Feuer eröffnet, welches jedoch mehr die Stadt, als die danischen Werfe und Truppen beschäbigte.

Um 4. Oftober Abende follte ein allgemeiner Sturm auf bie Oftfeite bas Bange fronen. Allein auch dafür fehlte es an ben nothigen Borfehrungen; es fehlte namentlich an ausreichenden Mitteln, um bie vielen Graben zu überbrücken und die fonstigen Unnäherungehinderniffe zu überwinden.

Der Sturm murbe von ben Danen abgeschlagen. Das Unternehmen war gescheitert; am 5. Oktober zogen fich die Schleswig-Holfteiner nach Rendsburg gurud. Ihr Verluft betrug 709 Mann, ber banische 440 Mann.

#### XVI.

# Billifen's Entlaffung.

Mit dem unglücklichen Ausgang biefer Expedition hörten alle kriegerischen Operationen auf. Willisen beschäftigte fich lediglich mit Erganzung und Reorganisation der Armee, die nach und nach auf einige 40,000 Mann fich verftartte. Die lette Soffnung war auf einen frühzeitig einbrechenden Frost gerich= tet, der die banischen Ueberschwemmunge=Arbeiten gangbar machen follte.

Zwischen bem General und ber Statthalterschaft offenbarten fich aber nicht allein in ben militärischen, fondern auch in ben politischen Anschauungen ent= schiedene Differengen, und je bedrohender die lettern Berhältniffe fich gestalteten, je nothwendiger erschien bie Demission Willisen's. Derselbe erhielt sie auch am 8. Dezember; an feine Stelle trat ber Sieger von Oberftolf, General von ber horft. Go geneigt nun diefer auch war, die Offenfive entschieden gu ergreifen, fo hatten fich die politischen Berhaltniffe bergeftalt geanbert, bag er nur Beuge ber Auflöfung bes Heeres werben fonnte.

#### XVII.

#### Das Enbe.

Der Berliner Friede mit Danemark mar kaum ratifizirt, als am 28. October schon die preußische Regierung die Statthalterschaft aufforderte, fich fer- haben, gestützt auf jene offiziellen Angaben, vorerft

nemark zu enthalten.

Bald barauf verlangte der beutsche Bund ein Gleiches und eine Reduction der schleswig-holsteini= schen Armee auf einen Drittheil'ihrer gegenwärtigen Stärke, und brobte burch Bermittlung Deftreichs im Verweigerungsfall mit Grecution. Die Statthalter= schaft wies alle biefe Berlangen ab.

Allein die Olmützer Conferenzen entschieden als= balb endgiltig im Sinne jener Verlangen bes beut= schen Bundes über das Schickfal Schleswig-Holsteins, und im Anfang Januars 1851 trafen die Commis= farien Deftreichs und Preugens in Riel ein, um bie Durchführung jener Beschlusse einzuleiten mit ber Anfündigung, daß 50,000 Deftreicher und Preußen zur Erecution bereit feien.

Die Statthalterschaft fügte fich; die Armee wurde aufgelöst; fic gablte 860 Offiziere, 3169 Unteroffi= ziere, 365 Bombardire, 867 Spielleute, 36,776 Sol= baten, 1251 Nichtstreitende, im Gangen somit 43,288 Mann; vor Abberufung der preußischen Freiwilligen in Folge der im November eingetretenen Mobilisi= rung der preußischen Armec mag fie bei 45,000 Mann betragen haben, oder bei 9% der Gefammt= bevolkerung Holsteins, aus der fie fich wesentlich er= gangen mußte.

Damit schloß fich ber Feldzug von 1850. Dane= mark hatte errungen, ja mehr errungen, als es je gehofft; Deutschland hatte ihm felbst bazu verholfen. Man mag die Sache ansehen, wie man will, so viel fteht fest, daß es nie ein fläglicheres Schauspiel gegeben, als diefer politische Selbstmord, den Deutsch= land an fich vollzog.

Run rollte ber Borhang von Neuem zurud. Wieberum hat es ben Anschein, als ob jene weiten Marschgegenden zum Kriegstheater erlesen seien. Was werden und wohl die nächsten Tage bringen?

Gin eigenthumliches Schauspiel für uns Schweizer, welche Sympathien in biefer Sache wir immer hegen, bietet das fleine Danemark, das fo ruckfichts= los entschlossen für bas einsteht, was es als sein Recht anfieht. Walte Gott, bag in ben Tagen ber Noth ein gleicher, opferfreudiger, tapferer Sinn bei uns herrsche. (Geschrieben Dezember 1863.)

## Neber den neuen Sattel.

In Nr. 7 ber Militar = Zeitung find unter bem Titel: "Erfahrungen über Sattelbrücke beim Trup= penzusammenzug von 1863", die von den Kompagnie= Rommandanten eingegebenen Zahlen ohne irgend welche Bemerkung aufgeführt, fo daß man glauben follte, die Ginführung der neuen Pferdeausruftung ware eine verfehlte Magregel.

Wir halten es im Interesse ber Sache für noth= wendig, unsere Rameraden etwas aufzuklären und

hervorzuheben, daß die meisten durch die neue Equipirung erzeugten Berletzungen — Mantelsack = und Gurtendrücke, somit leichtere — daß aber die vom bisherigen Ordonnanzsattel herrührenden — beinahe ausschließlich Widerrift drücke, demnach gefährelichere — Berletzungen sind.

Bon den vom ungarischen Bocffattel erzeugten Ber= letzungen find 10 % Wiberristbrucke.

Bon ben vom banischen Sattel erzeugten Ber= lepungen find nur 4 1/2 0/0 Wiberriftbrucke.

Ein Berhaltniß, bas also ganz zu Gunften ber neuen Besattlung spricht und ben Beweis leistet, baß 1° bie Abschatzungen für biese bösartigen Ber= letzungen abnehmen, unb

20 die Kompagnien, weil weniger bienftuntaugliche Pferde habend, langer feldtuchtig bleiben werden.

Wenn beim letztährigen Truppenzusammenzug bie neue Equipirung Mantelsachrücke verursachte, so ist beren Grund nicht ber Packung, sondern ber mangelhaften Instruktion zuzuschreiben. hieran tragen nun die herren Kavallerie-Instruktoren keine Schuld. Die Lieferungen des für Mantelsack= und Sattelbecke benöthigten Stosses wurden nicht rechtzeitig gemacht, so daß die Kantone ihren Refruten jene Bestandtheile erst in den letzten Tagen und sogar nach Beendigung der Schulen verabfolgen konnten. Die Mannschaft rücke demnach ohne Instruktion in der Packung zum Borkurse in Burgdorf, resp. zum Truppenzusammenzug ein und erhielt dort, wenn wir nicht irren, nur einmal Unterricht in diesem, einem der wichtigsten, Dienstzweige.

Unter biefen Umftanden burfen wir und nicht verwundern, wenn Berletzungen ftattfanden, die, beinebens gesagt, die betreffenden Pferde volltommen bienftfähig ließen.

Bur Erganzung ber erwähnten offiziellen Bahlen muffen wir hier noch bie Bemerkungen wortlich nach= folgen laffen, zu welchen fie bem Chef ber Waffe Beranlaffung gaben.

"Betreffend die Sattelbrücke habe ich den Origi= vallerie ebenfalls und "nalrapport, wie ich ihn vom Rommando der Ka= Rameraden die dießis "vallerie bekam, hier beigelegt; wie demfelben die Renntniß zu bringen.

"Bollständigkeit abzugehen icheint, so ist auch an der "Genauigkeit und der gleichmäßigen Grundlage, auf "bie gegründet derselbe bei den verschiedenen Rom= "pagnien angefertigt worden, zu zweifeln."

"Es ist nämlich beim neuen wie beim alten Sattel "nicht möglich, Druck zu vermeiben, wenn man nach= "läßig sattelt, hierüber keine Aufsicht halt, die Grund= "fate bes Marschierens mit berittenen Truppen nicht "befolgt, im Quartier der Pferdequipirung keine Auf= "sicht schenkt, die Urfachen einer beginnenden Ber= "letung nicht beseitigt, eigenmächtige Beranderungen "an einzelnen Theilen vornimmt, aus Abneigung "gegen ein neues Suftem feine Equipirung mit Be= "walt ruinirt u. A. m., mas im Laufe bes Jahres "in verschiedenen Curfen vorgekommen ift, während "in Undern nur Gine Stimme ber Bufriebenheit "mit der Ausruftung herrichte; baber hatten biefe "Bufalle 2c. bei ber Zusammenstellung ber Sattel= "drucke berücksichtigt werden follen und ich bin über= "zeugt, es ware ein gunftigeres Resultat berausge= "fommen."

"Weil nun aber folche Umftande hier mitgewirft "haben und ein Theil ber Ausruftung nicht in ben "Banden ber Mannschaft war, und diefe feinen ge= "nügenden Unterricht in ber Behandlung und bem "Bebrauche ber neuen Equipirung erhalten konnte, "bie Offiziere ebenfalls nicht bamit vertraut sein "tonnten und bei der vielfachen anderweitigen In= "anspruchnahme während eines Truppenzusammen= "zuges keine Zeit fanden, fich in die Sache hinein= "zustudieren, kann nicht ein ungunftiges Urtheil ge= "gen den neuen Sattel nach diefer Uebung gefällt "werden. Daher find die Ergebniffe des Jahres "1864, wo Zeit zur Lieferung und Instruftion nicht "fehlen wird, wie 1863, abzuwarten und dann erft, "wenn überall mit gutem Willen gearbeitet und ge= "lernt, sowie beaufsichtigt worden, fann geurtheilt "werden."

Wir theilen biese Ansicht bes Obersten ber Kavallerie ebenfalls und werden bemüht sein, unsern Kameraden die dießjährigen Erfahrungen s. 3. zur Kenntniß zu bringen. D. G.

# Illustrirte Beitung für 1864.

# Shleswig-Solstein.

Die öffentliche Aufmerksamkeit ift jest ausschließlich auf die Borgange in Schleswig-Holftein gerichtet, und mit Spannung erwartet man, was die nächste Zukunft von borther bringen wird. Die Leipziger Illustrirte Zeitung, stets barauf bedacht, die tagesgeschichtlichen Ereignisse in möglichster Bollständigkeit zu verzeichnen, hat auch jest Borkehrungen getroffen, um im Stande zu sein, ihren Lesern in fortlaufenden zuverlässigen Berichten und wahrheitstreuen Bilbern eine Illustrirte Geschichte der bevorstehenden Ereignisse zu liefern.

Lor Eigens für die Allustrirte Zeitung an Ort und Stelle thätige Künstler machen es ihr möglich, alle bemerkenswerthen Vorgänge, Personen und Oertlichkeiten den Lesern rasch und treu in Abbildungen zu vergegenwärtigen.

Biertelfährlicher Pränumerations=Breis: 2 Thir.

Leipzig, Expedition der Illustrirten Beitung.